



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 14. Oktober 2010, 10:30 Uhr

Bayerns Zukunft -
Innovationen, Investitionen, Talente

Regierungserklärung

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

am 14. Oktober 2010
in München

Gliederung

I. Krise mit Bravour gemeistert	1
II. Sparen und Investieren.....	7
III. Aufbruch Bayern: Zukunft durch Innovationen	7
IV. Zukunft durch Investitionen.....	9
V. Zukunft durch Talente	14
VI. Chancen nutzen.....	17

I. Krise mit Bravour gemeistert

Innovationen, Investitionen, Talente: Auf dieser Grundlage hat Bayern die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise mit Bravour gemeistert.

Innovationen, Investitionen, Talente: Das sind unsere Stärken, die wir auch in Zukunft für Arbeitsplätze und Wohlstand in Bayern nutzen werden.

Wir haben zwei schwierige Jahre hinter uns. Aber ich kann heute feststellen: Bayerns Wirtschaft liegt im ersten Jahr nach der schwersten Rezession der Nachkriegszeit klar auf Wachstumskurs. Mit einer Steigerung der Wirtschaftsleistung um 3,2 Prozent im ersten Halbjahr 2010 ist ein guter Teil der Verluste von 2009 wieder wett gemacht.

Die Exporte florieren. Sie lagen im ersten Halbjahr 2010 um 16,4 Prozent über Vorjahresniveau. Das Auslandsgeschäft hat uns 2009 zwar hohe Einbußen beschert. Im Aufschwung 2010 ist der Export aber wieder wichtiger Wachstumsmotor für Bayern. Wir nutzen unsere Wettbewerbsvorteile auf den Weltmärkten für Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Freistaat. Deshalb unterstützen wir den Mittelstand bei seinem Weg auf die Welt-

märkte mit dem Maßnahmenpaket Außenwirtschaft.

Dank guter Auslandsgeschäfte läuft auch die bayerische Industrie wieder rund:

- Sie hat ihre Umsätze in den ersten sechs Monaten 2010 um 10,9 Prozent gesteigert.
- Die Auftragseingänge legten um 22,9 Prozent zu, die Auslandsaufträge gar um 25 Prozent.

Noch bis vor einem Jahr galt vielen ein hoher Industrieanteil als rückständig. Heute müssen auch Nationen wie die USA feststellen: „Wir brauchen mehr Ingenieure und weniger Finanzjongleure“. Die Staatsregierung muss sich nicht korrigieren. Für uns stand immer fest: Unsere starke Industrie ist und bleibt zentraler Treiber von Innovationen und Wachstum im Freistaat.

Auch in den mehr binnenwirtschaftlich geprägten Zweigen Handwerk, Handel, Bau, Gastgewerbe und Tourismus zieht die Konjunktur wieder an. Handwerk und Mittelstand haben sich in der Krise als Stabilitätsanker erwiesen.

Mit dem Mittelstandspakt haben wir ein effektives

Netzwerk für den Mittelstand etabliert. Wir fördern Selbständigkeit und Unternehmertum, damit Bayern Unternehmerland Nummer 1 bleibt. Nicht von ungefähr weist Bayern im ersten Halbjahr 2010 mit 6.700 neuen Unternehmen den höchsten Existenzgründersaldo aller Länder auf.

Der größte Erfolg der schwarz-gelben Regierung in Bayern ist die Entwicklung am Arbeitsmarkt:

- Weite Teile des Freistaats steuern ein Jahr nach der Krise auf Vollbeschäftigung zu. Bayern hat mit 4,0 Prozent die niedrigste Arbeitslosigkeit in ganz Deutschland. Der Abstand zu Baden-Württemberg nimmt zu.
- Alle Regierungsbezirke haben eine Arbeitslosenrate unter dem Schnitt der alten Länder.
- Für ausreichend Arbeitsplätze zu sorgen ist die beste Sozialpolitik. Weil Bayern beschäftigungspolitisch erfolgreich ist, haben wir auch die niedrigste Quote an Hartz-IV-Empfängern.

Der bayerische Arbeitsmarkt hat sich in der Rezession robust und im Aufschwung dynamisch gezeigt. Er bietet den Menschen Sicherheit in der

Krise und gute Perspektiven im Boom. Wir können stolz sein auf das, was wir erreicht haben!

Die hervorragende Entwicklung ist kein Wunder:

- Sie ist Resultat innovationsstarker, wettbewerbsfähiger Unternehmen, die Mitarbeiter auch in schwierigen Zeiten gehalten haben.
- Sie ist dem umsichtigen Handeln der Tarifparteien in der Krise zu verdanken.
- Sie ist nicht zuletzt auch Ergebnis mutiger und frühzeitiger politischer Weichenstellungen der Staatsregierung.

Unser Engagement, die Wirtschaft in der Krise zu stabilisieren, zahlt sich aus:

- Die Mittel aus dem Konjunkturpaket II des Bundes haben wir wirkungsvoll eingesetzt. Von den 1,7 Milliarden Euro von Bund, Land und Kommunen profitieren Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser. Das hilft Kommunen, in schwieriger Lage zu investieren. Ein beträchtlicher Teil der Aufträge kommt dem Handwerk zugute.
- Wo es ordnungspolitisch zu verantworten war, haben wir wettbewerbsfähige Unterneh-

men unterstützt, die Finanzkrise zu bewältigen. Ich verweise auf unsere Erfolge bei Knaus Tabbert, Edscha, Trevira und Rosenthal, wo wir viele Arbeitsplätze erhalten konnten.

In zahlreichen Fällen ist es uns gelungen, durch Moderation und direkte Gespräche tragfähige Lösungen zu erreichen, wie z. B. bei Siemens in Bad Neustadt. Viele Einsätze sind geräuschlos und ohne öffentliches Aufsehen abgelaufen. Auf diese Weise konnten wir tausende von Arbeitsplätzen sichern. Dabei gab und gibt es eine klare ordnungspolitische Grenze: Unternehmen, die am Markt nicht auf Dauer Bestand haben, dürfen nicht mit Steuergeldern künstlich erhalten werden. Was wegbricht, ist durch Neues zu ersetzen.

- Die Insolvenz von Quelle war und ist für Nürnberg-Fürth eine einzigartige Herausforderung. Wir sehen dem nicht tatenlos zu. Die Staatsregierung unterstützt die wirtschaftliche Erneuerung mit einem kraftvollen Strukturprogramm zugunsten neuer Arbeitsplätze und neuer Wertschöpfung.

- Mit dem bayerischen Mittelstandsschirm hat die LfA Förderbank Bayern 2009 die Risikoübernahmen gegenüber 2008 auf 360 Millionen Euro verdoppelt. Damit haben wir für 1.900 Unternehmen Kredite in Höhe von 500 Millionen Euro mobilisiert. Die Betriebe und Arbeitsplätze, die wir dadurch halten konnten, stärken Bayerns Wirtschaft im Aufschwung. Weil die Kapitalreserven vieler Betriebe nach der Krise erschöpft sind, unterstützen wir sie auch bei der Finanzierung des Aufschwungs. Bürgschaften und Haftungsfreistellungen der LfA legten im ersten Halbjahr 2010 um 31 Prozent auf 197 Millionen Euro zu.

Die Staatsregierung hat den Mittelstand in der Krise nach Kräften gestützt. Auch deshalb konnten die Betriebe ihre Mitarbeiter halten. Auch deshalb hat die bayerische Wirtschaft jetzt die Kapazitäten, im neuen Aufschwung kraftvoll durchzustarten.

Ich verkenne nicht, dass der Aufschwung noch nicht in allen Branchen voll angekommen ist. Ich weiß, dass die Konjunktur weiter mit Risiken ver-

bunden ist. Deshalb dürfen und werden wir uns nicht ruhig zurücklehnen. Es geht jetzt darum, den Aufschwung zu kräftigen und die Grundlagen für nachhaltiges Wachstum zu legen.

II. Sparen und Investieren

Eine nachhaltige Wirtschaftspolitik setzt zum einen solide Staatsfinanzen voraus.

Eine nachhaltige Wirtschaftspolitik muss zum anderen kräftig in die Zukunft investieren.

Wir halten fest am Ziel des ausgeglichenen Haushalts. Wir werden konsequent sparen. Wir sparen aber nicht auf Kosten der Zukunft. Wir dürfen künftigen Generationen keine Schulden hinterlassen. Wir müssen unseren Kindern aber auch eine dynamische und innovative Wirtschaft übergeben. Wirtschaftspolitisch heißt das: Innovationen beschleunigen, Investitionen stimulieren, Talente fördern und für Bayern gewinnen.

III. Aufbruch Bayern: Zukunft durch Innovationen

An der Spitze des Fortschritts zu stehen hat Bayern erfolgreich gemacht. Fortschritt und Innovationen sind auch heute die Zukunft Bayerns. Für

mich steht fest: Die Innovationsdynamik des Freistaats zu stärken muss zentrale Säule des Regierungsprogramms „Aufbruch Bayern“ sein.

Wir werden die Spitzenposition Bayerns als Land der Ideen und Innovationen sichern und ausbauen. Unser Ziel ist es, den Anteil der FuE-Ausgaben am BIP bis 2013 auf 3,2 Prozent zu steigern. Es geht darum, Bayern als eine der stärksten Technologieregionen Europas und der Welt zu etablieren.

Im Zentrum unserer neuen Forschungs- und Innovationspolitik stehen folgende Technologiefelder:

- Life Sciences,
- Medizintechnik (Spitzencluster-Wettbewerb),
- Grüne Technologien, Biosystemforschung,
- Informations- und Kommunikationstechnologien,
- technologiebasierte Dienstleistungen,
- Neue Werkstoffe, Mikro- und Nanotechnologie sowie nicht zuletzt,
- Mechatronik, Automatisierung und Robotik.

Mit der „Zukunftsoffensive Elektromobilität“ werden wir Bayern zur ersten Adresse für Forschung, Entwicklung und Anwendung in der Elektromobilität machen.

In all diesen Technologiefeldern hat Bayern bereits jetzt starke Standbeine. Diese Kompetenzen werden wir mit dem Regierungsprogramm Aufbruch Bayern gezielt ausbauen.

Wir setzen insgesamt auf eine breite, für alle Branchen und Bereiche offene Innovationspolitik. Eine politische Verengung auf einzelne Technologien lehne ich ab. Wo die Märkte der Zukunft liegen, kann und darf der Staat nicht per Verordnung festlegen.

IV. Zukunft durch Investitionen

Die Zukunft unseres Landes steht und fällt vor allem auch mit unserer Bereitschaft und unserem Mut, Investitionen in wichtige Infrastrukturprojekte zum Wohl des Freistaats zu realisieren.

- Was wären München und Bayern heute ohne den Flughafen München? Er wurde jahrzehntelang energisch bekämpft. Heute ist er Garant für Wohlstand und Arbeitsplätze in ganz

Bayern. Für die Bürger des Freistaats ebenso wie für die Wirtschaft ist er das Tor in alle Welt.

- Wie wäre es um die Attraktivität der Landeshauptstadt München bestellt, wenn wir nicht kräftig in den öffentlichen Nahverkehr investiert hätten? Nur mit einem leistungsfähigen Nahverkehr können wir die notwendige Mobilität der Metropolregion München umweltverträglich gestalten.
- Welche Perspektiven hätten die Menschen heute ohne unser leistungsfähiges Schienen- und Straßennetz im ganzen Land? Dank mutiger Investitionen in die Infrastruktur konnten auch Regionen mit Wettbewerbsnachteilen Anschluss an die wirtschaftliche Entwicklung ganz Bayerns halten.

Heute gilt mehr denn je: Eine leistungsfähige Infrastruktur ist Grundvoraussetzung für eine hohe Wachstumsdynamik, für die Lebensqualität eines Landes und für die notwendige Mobilität seiner Bürgerinnen und Bürger. Wir müssen Flughäfen, Straßen und Schienennetze sowie die Energie-

versorgung immer wieder auf den modernsten Stand bringen.

Wer bei diesen wichtigen Infrastrukturprojekten bremst und blockiert, setzt die Zukunft unseres Landes aufs Spiel! Wir nehmen die Vorbehalte der Bürger ernst und berücksichtigen sie. Wir müssen mit ihnen reden und ihre Fragen beantworten. Aber wir dürfen ihre Ängste nicht gezielt schüren, nur um auf populistische Weise auf Stimmenfang zu gehen.

Wir müssen auch eines klar stellen: Die notwendigen Verfahren für alle Infrastrukturprojekte werden ohne Wenn und Aber nach rechtstaatlichen Grundsätzen durchgeführt. Dazu stehen wir. Wir erwarten aber auch, dass Demokraten demokratisch legitimierte Entscheidungen respektieren.

Aufgabe der Politik ist es aber nicht nur, für eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur im ganzen Land zu sorgen. In Regionen mit Wettbewerbsnachteilen muss der Staat zudem die Investitionsdynamik gezielt stärken. Die Staatsregierung hält am Ziel gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen im ganzen Land fest.

Wir setzen dabei auch in Zukunft

- auf die Regionalförderung,
- auf das Mittelstandskreditprogramm,
- auf die Tourismusförderung und
- auf die Technologieförderprogramme.

Das sind und bleiben unsere wirksamsten Instrumente, um Arbeitsplätze und Wohlstand in die ländlichen Räume und Regionen mit Wettbewerbsnachteilen zu bringen.

Auch das Konjunkturpaket II nutzen wir, um die technologischen Standbeine in allen Landesteilen weiter auszubauen. Ich nenne nur die Beispiele:

- Neue Materialien in Fürth und Bayreuth,
- angewandte Energieforschung in Würzburg,
- Fraunhofer-Institute und Projektgruppen in Erlangen, Regensburg und Freising oder
- das DLR Oberpfaffenhofen.

Ich verweise ferner auf

- die Forschungsoffensive Faserverbundtechnologie in Augsburg,
- den Energiecampus Nürnberg oder

- die Fraunhofer Projektgruppe BioKat Straubing.

Unsere Maßnahmen greifen:

Die Innovationsgutscheine haben sich bestens bewährt und kommen vor allem kleinen Betrieben im ländlichen Raum zugute.

Mit dem bayerischen Breitbandförderprogramm schaffen wir für viele Kommunen schon heute den Einstieg in die Netze von morgen. Bis jetzt haben wir 527 Gemeinden mit 36 Millionen Euro unterstützt. Unser Breitbandförderprogramm ist eines der erfolgreichsten Deutschlands. Wir wollen es im Jahr 2011 fortschreiben. Ich bitte die Vertreter dieses hohen Hauses schon heute um ihre Unterstützung bei der Verabschiedung des kommenden Doppelhaushalts.

Was wir mit zukunftsorientierter regionaler Wirtschafts- und Landesentwicklungspolitik erreicht haben, zeigt sich am besten am Arbeitsmarkt:

- So hat sich der Abstand der Arbeitslosenquoten zwischen Oberbayern und Oberfranken von 2004 bis 2009 von 3,8 auf nur noch 1,3 Prozentpunkte gedrittelt.

- In keinem Regierungsbezirk lag die Arbeitslosenquote im September über 5 Prozent.
- In ganz Nord- und Ostbayern gibt es heute Hochtechnologie-Unternehmen, die für den Weltmarkt produzieren - angefangen von Spezial-Vliesstoffen über Spezialglas für Solaranlagen bis zu Straßenwalzen für Formel 1-Strecken.

Nord- und Ostbayern stehen für einen erfolgreichen Strukturwandel. Das gilt es fortzuführen! Wir werden alles daran setzen, dass die EU-Förderung im Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ über 2013 hinaus auch für Bayern erhalten bleibt.

V. Zukunft durch Talente

Bayerns Zukunft liegt in innovativen und technologischen Vorsprüngen und hochwertigen unternehmensnahen Dienstleistungen. Gerade auch Mittelstand und Handwerk müssen auf dem modernsten Stand der technologischen Entwicklung sein. Dies setzt Wissen und kreative Lösungen voraus, d.h. Talente, hochqualifizierte Fachkräfte und Wissensträger in allen Branchen.

Aber zwei Drittel der Unternehmen in Bayern haben bereits heute Schwierigkeiten, ausreichend Fachkräfte zu finden. Bis 2015 werden in Bayern laut Prognos 520.000 Fachkräfte fehlen. Die Staatsregierung hält dagegen:

- Wir unterstützen die berufliche Bildung bei Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und gemeinnützigen Bildungseinrichtungen mit hohen zweistelligen Millionenbeträgen.
- Mit der „Beschäftigungsbrücke Bayern“ wollen wir gemeinsam mit der bayerischen Wirtschaft und der Arbeitsagentur Bayern junge Ingenieure und Fachkräfte in Bayern halten.
- Wir haben innovative Projekte wie „Bibu - Bildung buchen“, „Balance – Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt“ oder den „Jugendwirtschaftsgipfel“ angestoßen. Wir gehen auf junge Menschen zu, um sie zu motivieren und ihnen berufliche Perspektiven zu zeigen.

Die duale Ausbildung ist ein Wettbewerbsvorteil Bayerns, um den uns viele beneiden. Sie eröffnet den jungen Menschen einen zuverlässigen Weg in den Beruf und sichert der Wirtschaft die erforderlichen Fachkräfte. Sie trägt zu der im internati-

onalen Vergleich niedrigen Jugendarbeitslosigkeit entscheidend bei. Darin liegt die Stärke Bayerns. Darauf müssen wir setzen. Es sind gerade die jungen Menschen, die jetzt auf uns zählen. Auch deshalb werden wir die duale Ausbildung weiter gezielt stärken.

Das allein reicht aber nicht. Wir setzen auf eine Gesamtstrategie mit folgenden Eckpunkten:

- Abbau der Arbeitslosigkeit und Integration von Hartz-IV-Empfängern in den Arbeitsmarkt.
- Intensivere Einbindung von Frauen, Älteren und Migranten in das Erwerbsleben.
- Gezielte Akquirierung qualifizierter Fachkräfte aus dem In- und Ausland. Wir müssen die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU gezielt nutzen, um den Fachkräfteengpass abzubauen.

Bayern muss sich im Wettbewerb um die besten Köpfe offensiver und selbstbewusst positionieren. Wir wollen keine Zuwanderung in das deutsche Sozialsystem. Aber wir müssen qualifizierte Kräfte, an denen bei uns ein Mangel herrscht, gezielt für unser Land gewinnen. Als weltoffenes Land

hängt die Zukunft Bayerns entscheidend davon ab, inwieweit Unternehmer, Existenzgründer und Fachkräfte bereit sind, am Standort Bayern zu wirtschaften und zu arbeiten.

VI. Chancen nutzen

Abschließend darf ich festhalten:

Die Staatsregierung führt Bayern mit Innovationen, mit Investitionen und mit neuen Talenten in die Zukunft.

Wir sind ein Land, in dem es sich für Unternehmen lohnt, zu investieren.

Wir sind ein arbeitnehmerfreundliches Land, weil hier attraktive Arbeitsplätze der Zukunft entstehen.

Wir sind ein innovationsfreundliches Land und wollen bei neuen Technologien an der Spitze stehen.

Wir sind ein weltoffenes Land.

Auf der Linie „gemeinsam Neues schaffen, gemeinsam die Chancen des Strukturwandels nutzen“, wird Bayern auch in Zukunft beste Lebensperspektiven bieten.

Lassen Sie uns dafür kraftvoll arbeiten!